



haften Gesellschaftern und Vorgesetzten sprechen: Krüger, Cella, Gang, Böhm, Gedig, Amels, Peremias, Leopold, Eilene. Alle Kräfte, welche für die evangelische Schule eintraten, sind eingeladen. Zahlreiche Anmeldungen aus allen Teilen Deutschlands liegen bereits vor. Anfragen an die Geschäftsstelle Leipzig, Königstraße 15.

Der 10. September von Ulrichs Rüstung am 15. März hat in weiten Kreisen der evangelischen Theologie und Kirche dankbaren Überfall gefunden. Ulrichs Rüstung wurde am 25. März 1822 in Berlin geboren, studierte 1841 in Halle, habilitierte sich 1846 in Bonn und wurde 1862 außerordentlich, 1869 ordentlich Professor der Theologie. Von 1864 bis 1888 war er Professor in Göttingen. Seine bedeutendsten Schriften, durch die er die evangelische Kirche maßgebend beeinflusst hat, waren: „Die Entstehung der altkatholischen Kirche“, „Die christliche Lehre von der Rechtfertigung und Veröhnung“, „Die Geschichte des Pietismus“. Zu seinen bekanntesten Schülern gehören u. a. Harand, Roofs und Kattenfisch.

**Aktuelle Gesellschaft.** Am dem Dienstag, den 4. April stattfindenden feierlichen Abend wird Will Helper, der Lyriker und Novellist, eigene Dichtungen (Geschichte, Märchen und Geschichten) vorzagen. Will Helper, 1882 in Barmen geboren, der heute bereits in die Reihe der älteren Dichter gehört, hat vielleicht mehr Lust, den Wandel des Zeitgeistes zu überdauern, als in der allermodernen. Seine Dichtung ist selbstständig, schlicht, anständig und geht zum Herzen. Er scheint unseren großen Epikern am innerlichsten zu wandern; er hat den feinen, satten und reinen Rhythmus der Seele, wie Eichendorff, Mörike, Keller. Der Vortrag findet im Saale der Loge zu den drei Tegen statt und beginnt pünktlich 8 1/2 Uhr. Zutritt haben nur die Mitglieder der literarischen Gesellschaft.

**Stadtheater.** Sonntag nachmittags 3 1/2 Uhr: „Die Weber“, abends 7 1/2 Uhr, „Marian“, „Die Fledermaus“, Montag, abends 7 1/2 Uhr, „Marian“, Dienstag nachmittags 3 1/2 Uhr: „Die Weber“, abends 7 1/2 Uhr, „Marian“, Donnerstag, „Die Fledermaus“, Freitag, „Marian“.

**Thalia-Theater.** Im Thalia-Theater gelangt am Sonntag, abends 7 1/2 Uhr, das Lustspiel „Sauer“ von Max Habbe zur Aufführung. Eintrittskarten sind zu haben an der Kasse des Stadttheaters sowie eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung im Thalia-Theater.

**Freie Volkshilfe.** Die Dore „Bar und Zimmermann“ von Vorking wird für die Mitglieder der Volkshilfe am 10. und 12. April im Stadttheater gegeben. Der Kasseneröffnung 9, 14, 18 April beginnt am Montag, den 3. April, 6-8 Uhr in der Geschäftsstelle.

**Philharmonie.** Die für nächsten Montag angeordnete Kammermusik muß wegen plötzlicher Erkrankung des Herrn Otto Wulff auf Mittwoch, den 19. April verlegt werden. Das Konzert des Gewandhaus-Orchesters findet am Sonntag, den 23. April statt; Kartenausgabe für Mitglieder von 3.-7. April bei Hothorn.

Der 2. Gewandhaus-Kammerkonzert, den die Philharmonie (G. V.) als 4. Sonderkonzert am Montag, den 5. April, abends 7 1/2 Uhr, im Saale der Loge zu den drei Tegen veranstaltet, wird für das halbfähige Publikum wieder ein besonderes Ereignis bedeuten. Nur noch vereinzelte Karten in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothorn.

**Georgi, der bekannte Vortragskünstler,** war am Freitagabend wieder in Halle. Der Thalia-Vorzug war ausverkauft, das heißt Zeichen dafür, wie sehr der Humorist den Geschmack der Hallenser trifft. Georgi läßt nicht die Literatur und wendet sie durch seine Komik. Er hat etwas von der Art Marcel Cahiers, ohne dessen Feinheit allzu sehr zu treffen. Rein komisch ist er vielleicht etwas mehr als Satirer. Wüthener verläßt er den Boden des rein Gesellschaftlichen und wird recht drollig; wenn es am Knifflich kommt, macht er sich wieder eine Verbeugung und ist selbstschätzig. Unterhaltlich ist er immer und die Lachsalven, die man ihm und sich selbst zuliebe erlösen läßt, führen zu stets neuem Unterhaltungen an.

**Was die Gymnasialistische Aufführung der Dorothea-Schule von Hedwig Klotzsch,** welche morgen, Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr im Theaterhaus stattfindet, ist nochmals besonders empfehlenswert hingewiesen. Karten bei Heinrich Hothorn und an der Kasse.

**Schiffverehrung auf der Oale.** Mitgeteilt von der Rederei der Oale-Schiffe, Akt.-Ges., Halle a. S. Eingekommen am 31. März 1922: Schoner Nr. 2328, Dr. Speer mit Zielort Hamburg, Eintragsdampfer „Alteisen“ mit Zielort Hamburg und Biber.

## Die lachende Maske.

Roman von Paul Oster Höfer. (Nachdruck verboten).

27. Fortsetzung. Eine Wohltätigkeitsgesellschaft gab ein Kränzchen zum Besten der armen Kommandanten. Das Fest fand am Sonntagabend statt und war sehr besetzt. Man hat in aller Eile ein paar große Tannentische gekauft und lang: „Stille Nacht — heilige Nacht!“ Dermaßen die Dichtungen spielen vor dem total beleuchteten Saal einen Einakter, eine höhere Tochter beklammerte den Monolog aus der „Jungfrau“. Stille des Beifalls beschloß sie. Es wurde dann bis in den frühen Morgen getanzt. Hella lag wach im Bett. Sie hatte den höchsten Vortrag des Monologs bis in ihr Zimmer gehört. Wie war ihr ein solcher Erfolg beschiden gewesen. An Tanzmusik war sie gewöhnt, in den Gasthöfen, in denen sie spielen, befand sich ja meistens auch das Ballett des Städtischen. Aber bei dem Gorgefang „Stille Nacht — heilige Nacht!“ hatte sie weinen müssen. Sie dachte an manches Geschehen im Elternhaus, in der Pension, bei Tante Eggeling und ihre Tränen rollten und rollten auf das große Kissen, aus dem höchsten Bekleidern herauszutreten waren. Hier lag sie, verloschen, verfallen, aber doch so sehr an dem Gedanken, von der eigenen Schwester, eine Kommandantin ohne Engagement, sie war mittellos, hatte für ihr schwaches Kind keine Pflege, ihr Mann lag im Gefängnis...

Das ergreifende Fest der Wohltätigkeitsgesellschaft brachte nach Abzug aller Unkosten eben so viel für die notleidende Truppe, daß der Schwitz bezahlt werden konnte. Direktor Klause fuhr die ganze Gesellschaft nach Straßburg. Der Komiker hatte das Arrangement in die Hand genommen. Er wollte vorläufig ein Kabarett aufmachen und inzwischen Umhau halten nach einem Palasttempel, in dem man Werriner, Wollen und Pariser Schwäne geben konnte.

Saher hatte Helke Wipac immer der Mittelpunkt der lebenden Truppe geblieben. Die Wände mußten mir schon ihres Wohlplattens halber mitsingen. „Lage der ehemalige Marinelli, der künftige gefesselte Couplets singen sollte, der verächtlich und sofort Kredit bis zu beliebigem Höhe.“

Aber der Kabarettist war der Weg vieler Ausstellungen für Helke ganz Tagen gewandt; zum Mit-

## Brachs und die Hausmusik.

Von Dr. Hans Kieemann.

In der Hausmusik, insbesondere der instrumentalen Kammermusik, nimmt Brachs heute eine hervorragende Stellung ein. Er gehört nicht zu denen, die den Musikliebhaber bei der ersten Begegnung gewinnen, man muß ihm entgegengehen, er muß erobert sein. Sein ausgesprochen norddeutscher Charakter läßt ihn anfangs leicht kühl und abweisend erscheinen. Die weiche italienische Melodie, die das Ohr anfangs umhimmelt, aber bald sich abnimmt, trifft man bei ihm selten, obwohl er die Höhe der Sextenlänge liebt. Eine Art männliche Keuschheit im Sinne Hebbels, die schon sein Inneres prägen, läßt ihn seine tiefsten Empfindungen mehr andeuten als alles auszusprechen und erscheint dem oberflächlichen Hörer als Kälte. Ungelächelte sonnige Stelle herrscht nur ausnahmsweise, meist liegt ein zarter Schleier verhaltener Wehmüt darüber. Dämmert man in ungenauen Bildern, denen die braunen Nebel der nordlichen Heimat gedämpfte Farben verleihen, sind ganz fein und, zu gewaltiger Größe erhebt er sich in düsteren, kältesten Tonbildungen.

Seine romantischer Schlacht klingen überall vernehmlich durch, indessen hat er mit Edmund im Grunde weniger zu tun, als mit dem letzten Beethoven. Wenn er selbst sagt, von Schumann habe er nur Schachspielen gelernt, so ist das natürlich übertrieben, denn gerade in seinen Jugendwerken, den Klavierkonzerten mit ihrer oft klapplig schmeißenden Phantasie, läßt sich ein Schumannscher Ton vernehmen. Aber die vierlose Klaviermusik, der Komposition hat er später mehr und mehr überwunden, und sich in seinem Gemühen am möglichst feinsten Fassung der Gedanken zum Klaviermusik befand. Nicht in jedem Fall zum Vorteil. Bezeichnend dafür ist die Geschichte seines Klavierkonzerts in G-Dur. Dies von jugendlicher Begeisterung überdäumende, klaviermäßige Werk hat er im Alter wesentlich umgestaltet, er hat ihm, wie er sagt, zwar seine Perle angelehnt, aber die Haare ein wenig gekämmt und geordnet. Die neue Fassung ist knapper, aber soll man nicht doch Gleichheit von Personensatz nicht haben? Es war mir, als hätte ich sein Werk dazu, in die Jugendjahre die besten, wenn auch ab und zu verdorbenen, mit ihrer Werkstube jetzt hinein zu komponieren, und ich dachte, das kann nimmermehr werden, weil niemand derselbe ist noch so langer Zeit — und ob man nicht gewöhnlich jünger würde: Es war ein Duft, es war ein Klang!

Was seiner Kunst einen Zug erwüchziger, geübter Kraft verleiht, ist, daß sie bei aller Kunst und Geschlammtheit der fastkristallenen Arbeit in der Vollkraft wurzelt. Seine Liebe zum Klavier ist ihm bekannt, und in seiner unerschöpflichen Sammlung hat er die deutlich genug zum Ausdruck gebracht. Auch in seiner Instrumentalmusik findet sie überall durch. Seine erste Klavier-Sonate bringt im Andante das altdeutsche Melodielied. Verloren geht der Mond auf, blaue Pflümlein, daselbst, mit dem er später seine Klavier-Sammlung abschloß. In dem zweiten der beiden Andantes mit Bratsche (mit denen er hoffte, eine Wiederherfindung des in Schwedung liegenden Cheparas Jochim zu fördern) hören wir das Melodielied „Jochim, lieber Jochim mein“. Melodielied ist auch das entfernte Anklingen an „Stich ich in deiner Witternath“ im langsamen Satz der F-Moll-Sonate kein Zufall.

Brachs war kein eleganter Charakter, aber er beherrschte das Instrument, wie zeitgenössische Kritiker überliefern, mit Virtuosität. Schon mit 14 Jahren konnte er in seiner Vaterstadt in einem eigenen Konzert erfolgreich auftreten. Anorrig, wie der Mensch — ein edler Germanentyp mit blauen Augen und blonden Haaren — ist sein Klavierfach, und so mag auch sein Spiel gewesen sein. Nichts darin von der mondänen Eleganz eines Pjast, von dem französischen Barfüßler eines Chopin.

Als Knabe hatte er Geige, Cello und Horn gespielt, und oft dem Vater bei Konzerten und unterhaltungsartig geholfen. Sein Hauptinstrument aber wurde das Klavier. Hier fühlte er sich am meisten zuhause, und das er ihm an neuen Klavierwerken abgenommen hat, wirkt noch in der Klavierliteratur der Gegenwart deutlich nach. Gewisse Eigenheiten

händler. Sie besaß jetzt nur noch zwei große Pfeilerlöcher und etwas Handgeißel. Auch Nobis Ausstattung wies keine Pracht auf.

So dauerte es lange, bis Hella in Straßburg Quartier fand. Sie wollte nicht wieder ins Gasthaus, schon der Kosten halber, sie suchte Privatlois. Eine junge Schauspielerin mit Kind — die schließlich, in die Enge getrieben, angab: ihr Mann sei Kapellmeister und bälde augenblicklich eine Freiheitsstrafe ab — war keine Materie, die man mit Vergeltung in einem besseren Haus aufnehmen hätte. Schließlich mußte Helke noch und immer sagen, daß sie zu unheimlichem Preis Stube und Kammer in der Vorstadt brauchen bei einer Plättchen bekam.

Am helligen Abend, als sie fernher die Glocken des Pfarrers hören hörte, schrieb sie der Schwester. Es war ein allerletzter, verzweifelter Versuch, in der höchsten Not ihr Herz zu rühren.

Zu Elfter brachte ihr der Geldbrötchen dann eine Postanweisung über fünfzig Mark. Auf dem Brief stand: „Wie geht es auch gar nicht gut, du das Geld darf niemand wissen, erwähne davon nichts. Beste Wünsche.“

Hella war die fünf kleinen Goldstücke in der Hand. Wenn ihr's doch möglich gewesen wäre, sie zu zurückzulassen! Aber unter ihrem Stolz lagte Wohl zu leiden gab. Wohl, sie hat Vater — und der arme Daniel Feing. Im Bett hatte der überarbeitete Regierungsbürokrat mit Bleistift stierende Buchstaben auf eine Postkarte geschrieben: „Innige Aufregung.“ Den einen Goldstück mußte sie feiner Kinnchen schicken, damit sie sich des Vermissens auch weiterhin annahm, zwei andere wanderten an die Gefängnisfasse, der Rest mußte für die nächsten zehn Tage zum Einkauf von Milch, Brot, Petroleum, einem bißchen Fleisch zur Suppe reichen. Sie bereitzte sich ihre kleinen Wohlgehen auf dem Kocher, sie wusch selbst ihre Wasche, nahm die beiden Stühle, die sie für ihre Antirivartile in „Luenfels Barlette“ brauchte, aus alten, ledernen Puppens und alten Konzertloisten zusammen. Die Sourette war dem Entschluß des Familien untergeordnet. Ein junger Arbeiter, Sohn eines Eisenbahnarbeiters, hatte sie nach Hause mitgenommen. Am sie ausbildet zu lassen,“ hieß es. Die zweite Fleischbrot, ein reichlich gefülltes, aber sehr gutmütiges und liebebedürftiges älteres Mädchen, sauste tief auf, als sie von dem Kind der Kollegin hörte. Lueneffs hatte Frau Brandt vor die Wahl, entweder an Stelle der Sourette die recht gemagte

lassen sich leicht nachahmen, die Vollgültigkeit der Afforde, die Brust der Wächter, die die Fälle der Mittelstimmen, die Intonierten rhythmischen Bildungen. Wenn man aber das Wesentliche erkennen will, muß man zu den Quellen hinaufsteigen. Seine Intenzer und Capriccios, seine Saucmuffelere, Etliche Stimmung, passende dramatische Bilder sind mit tiefster Klängephantasie gestaltet. Die sich hier viel fruchtbarer erweist, als in manchen Dektewerben. Willige Virtuosenleistung sucht man freilich vergebens. Für den, der durch die ledigste Schwierigkeit abgehalten wird, sich mit Brachs zu befassen, sind am besten die „Monologe“ geeignet. So nannte Hanssild die letzten Klavierstücke op. 116-119. Man nehme die drei Intenzer op. 117 — „Alleenkinder meiner Schmerzen“, so deutet sie der Verfasser — aus op. 118 das sinnige in A-Dur, die Menge in F-Dur mit der in der Mitte verhangenen Melodie und das getrimmte-phantastische Intenzer op. 119 in C-moll.

Was sein Schaffen für die Kammermusik — mit und ohne Klavier — bedeutet, weiß jeder, der sie pflegt; seine Werke, von Duo bis zum Sertett, gehören zum seltenen Bestand für das häusliche Musikleben. Es gibt da ermüdete Weibliche wie das G-moll-Klavierquartett mit dem ungarischen Finale, das dritte in c-moll mit der wunderbaren Cello-Kantilene, die Violinpartien und unter ihnen die behagliche erste, für die das Licht des Konzerts nicht elementlich zu groß ist, mit der Erinnerung an das Regentat im Finale, und noch mehr die zweite in A-Dur, die von einer Sonate, deren ionische Stimmung das Lied „Wie Melodien“ der Grundton angibt. Die Klavier dürfen es ihm besonders danken, daß er auch sie bedacht hat.

Groß ist der Lieberd, den er den Feinern beibringt. In jedem deutschen Hause, wo gute Musik gemacht wird, werden seine Lieder gesungen, und wo sich zwei oder vier gute Stimmen zusammenfinden, da wird man gern zu seinen Duetten und Quartetten greifen.

## Das Urteil im Prozeß Mada.

2 1/2 Jahre Zuchthaus und 137170 M. Geldstrafe.

Nach siebenwöchiger Verhandlung ging am Freitag beim Landgericht Essen der Strafprozeß gegen den ehemaligen Kommissar des Roten Kreuzes Madura zu Ende. Der Angeklagte, der als einfacher Soldat ohne Auszeichnung aus dem Kriege heimkehrte, hatte es, wie erinnert, während der Revolution verstanden, sich als Organisator der Rückführung der deutschen Flüchtlinge aus Belgien eine einflussreiche Stellung beim Roten Kreuz zu verschaffen. Später wurde er Kommissar des Roten Kreuzes, dem derselbe geliebte Flüchtlingensorgen Westdeutschland unterstand. Madura wurde die Uniform eines Stabsoffiziers und schmückte sich mit dem Ehrenkreuz I. Klasse. Er verließ überhaupt auf großem Fuße und hatte u. a. ständig zwei Automobile zu seiner Verfügung. Mit dem Gelde des Roten Kreuzes erwarb er Schließergelände ardueren Stellen. Überhalb von neun Monaten erhielt er 10 Millionen Mark. Die dem Roten Kreuz aus Reichmitteln zugeflossenen waren. Das Gericht hält es für erwiesen, daß Madura u. a. drei Millionen Mark veruntreut habe. Außerdem verurteilte er, Herren des Roten Kreuzes zum Meineid zu seinen Gunsten zu verurteilen. Das Gericht verurteilte ihn wegen eines in Essen und in Aachen in die Zunge in insgesamt zwei Jahren und neun Monaten Zuchthaus und wegen Falsch- und Steuerhinterziehung bei einem Zigarettengeschäft zu 137170 Mark Geldstrafe.

## Schweres Explosionsunglück in einer Schule.

Ein furchtbares Unglück ereignete sich in der ersten Klasse in Lenden bei Hemsch. Der Lehrer Hermann Terrens hatte einen Granatort in der Tafel. Auf unbekanntem Wege, wahrscheinlich durch Sturz gegen eine Wand explodierte der Bomben und zerbrach einem Jungen den Oberleib und Unterleib. Zwei in der Klasse sitzende Schüler wurden ebenfalls schwer verletzt. Der erkrankte Knabe, farb nach einige Minuten. Weiterer Schaden erhielt ein Schwanke in die Zunge. Nach Auflegung von Notverbanden wurden die Verletzten dem nächsten Krankenhaus zugeführt.

Wolle zu übernehmen oder ihrer Wege zu gehen. Ihrer Wege! Wohin führen die? Hella verdrängte also endgültig auf die „Mädchen“ und erklärte sich bereit, die „Mädchen“, „Häut“ und „Solos“ zu lernen, die der Komiker ihr zubereitete.

„Fest sieht aus, Brandt,“ sagte der ehemalige Marinelli und Albo, als sie schließlich auf eine Art Kostümprobe abhielten. „Aber ein bißel höher lupfen muß die Mädchen schon, sonst macht auf das bide Woll das fernten keinen Eindruck.“

Lueneff war derselben Meinung. „Häßliche Beine haben Sie, Gott sei Dank, Kind, — warum die schöne Anmeißelung verdecken? Bloß keine Goldschmuckeisen. Lebendige Wadenbündeln sind dem Parquet viel interessanter als Fäßen oder andre tolle Danks.“

Es war ein ausgefallener, total verdrähter Schwanz, den Lueneff zum Debit ausgenutzt hatte. Der Direktor des ländlichen Theaters hatte vom Theaterausfühler nicht die Erlaubnis bekommen, das Stück aufzuführen. Die Herren hätten es selbst zwar sehr gern gesehen, aber ihre Damen mochten sie nicht hinführen; und die Abonnenten würden sicherlich einen enttäuschten Protest eingeleget haben.

Moralisch war der Schwanz allerdings nicht. Die Untugend lagte darin auf der ganzen Linie. Hella hatte eine Tänzerin zu spielen, die nach einer Barabreitstellung in vorgerückter Bestimmung in ihr ehemaliges Quartier geht, ohne den Antritt zu merken, und dem seligen Inhaber, einem auf Abwege geratenen Gemann, der sich von seiner eifersüchtigen Frau verfolgt sieht, hier unbenutzt wird. Sie ist todmüde, will zu Bett, ist viel zu beschwipst, und ihre Nachtoilette ist sich zu besorgen, legt sich in den Arm eines verführerischen Mannes auf dem Sofa, um hält allen seinen angestrebten Erleichterungen und Wohlwollungen nur immer die stereotypen, lächelnd fast erschöpfte Worte entgegen: „Ach, sich mir doch bloß die Stiefel aus — sich mir doch bloß die Stiefel aus!“

Bei den Proben hatte Hella noch mit einem inneren Widerstreben zu kämpfen gehabt. Denn als sie an Brandt ins Theater kam und hörte, das Haus sei gut besucht, es war ein richtiges tollt eingerichtete Theater, das sie jetzt in Nancy spielende französische Truppe sonst benutzte, — als sie schon während der ersten Proben das helle Dackeln vernahm, das Lueneffs drahtige Stimmlist ab demunteren Gemann auslöste, da schwanden ihre Bedenken. (Fortsetzung folgt.)





### Neue Kaltpreiserhöhung.

Der Reichsdarlehner hatte bei der letzten Preiserhöhung eine Kommission eingesetzt, die die Ermächtigung haben sollte, die Verteuerung der Rohstoffe der Kaltprodukte, die sich aus der am 1. April in Kraft tretenden Erhöhung der Kohlensteuer und der Erhöhung der Frachten für den Bezug von Kohlen ergeben sollte, auf die Kaltpreise in Anrechnung zu bringen. Die Kommission hat seinen Auftrag und sich einmütig mit der sich rechtfertigend aus dieser Verteuerung ergebenden Preiserhöhung um 4,4 Proz. auf die am 21. März vom Reichsdarlehner abgedruckten Kaltpreise verständigt erklärt. Auch das Reichsdarlehnerministerium hat seine Zustimmung gegeben.

Die neuen Kaltpreise treten am 1. April in Kraft. Das Reichsdarlehner vertritt sich jedoch, alle Aufträge, die bis einschließlich 30. März für prompte Lieferung bei ihm vorliegen, nach zu den alten Preisen, d. h. ohne die Erhöhung von 4,4 Prozent auf die zuerst geltenden Preise auszuführen.

### Aus dem Wintershall-Konzern.

Bei der Kaltpreiserhöhung Wintershall ergab sich ein Bruttogewinn von 13.821.523 Mk. (20.359.166 Mk.). Zuzugewandene Verbindlichkeiten und Abgaben 4.243.106 Mk. (3.811.433 Mk.). Zinsen und Anteilsbedeutung 2.049.942 Mk. (718.471 Mk.). Zur Erhaltung der Betriebsbereitschaft notwendige Veranschlagungen 2.887.785 Mk. (2.700.000 Mk.). Zuzugewandene zum Abschlußjahre 4.002.262 Mk. (-). Aufrechnungen 5.729.304 Mk. (4.619.004 Mk.). Aus der Bilanz ist zu erheben: Beteiligungen 7.987.203 Mk. (8.073.848 Mk.), Schulden 7.013.649 Mk. (24.192.456 Mk.). Laufende Verbindlichkeiten 5.739.278 Mk. (44.133.170 Mk.), befristete 111.139.582 Mk. (71.501.582 Mk.).

Gewinnsteuern 981.288 Mk. Die Einnahmen betragen 2.005.045 Mk. (1.577.883 Mk.). Dagegen erfordern Verbindlichkeiten und Abgaben 475.928 Mk. (6.056 Mk.). Zinsen und Anteilsbedeutung 5.500 Mk. (174.132 Mk.). Aufrechnungen 1.500.004 Mk. (582.078 Mk.). Rückstellungen 140.980 Mk. (-). Zum Gewinnkonto bleiben 1.389.468 Mk. (1.055.406 Mk.).

Die Gewerkschaft Werra und Neurode vermindern den Verlusttrag aus 1920 in Höhe von 523.018 Mk. zu tilgen und darüber einen Gewinn von 391.006 Mk. zu erzielen, der auf eine Rechnung vertragen wird. Die Einnahmen betragen 2.491.445 Mk. (1.274.392 Mk.). Abrechnungen 338.647 Mk. (410.970 Mk.). Verrechnungen 981.288 Mk.

Die H. G. Bismarckbad erzielte bei 21.637.523 Mk. (20.067.534 Mk.) Einnahmen einen Gewinn von 2.594.362 Mk. (50.405 Mk.), der wiederum dem Reichsdarlehner H. zugewandt wird.

Die Gewerkschaft Werra erzielte ihren Gewinnvortrag von 1.354.228 Mk. auf 1.065.008 Mk., die Gewerkschaft Sobra vermehrte ihren Gewinn von 388.388 Mk. auf 1.019.985 Mk.

Der Gewinn bei der Gewerkschaft Siedler belief sich auf 633.063 Mk. (434.437 Mk.), wozu sich der Gewinnvortrag auf 1.087.510 Mk. erhöhte. Bei der Gewerkschaft Biederitz erhöhte sich der Gewinnvortrag auf 54.772 Mk. auf 689.921 Mk., bei der Gewerkschaft Bitterfeld auf 150.906 Mk. auf 890.728 Mk.

Die Gewerkschaft Johannshall vermehrte ihren Verlust von 1.290.584 Mk. zu decken und darüber hinaus einen Gewinn von 578.978 Mk. zu erzielen. Bei der Gewerkschaft Wils veränderte sich der vorjährige Verlust von 366.221 Mk. in einen Gewinn von 130.112 Mk.

Bei der Gewerkschaft Alexanderhall wurde der Gewinn von 4.642.298 Mk. zu Wittenberg übertragen. Die Gewerkschaft Heiligendamm erhöhte ihren Gewinnvortrag von 5.612.490 Mk. auf 7.427.201 Mk. Bei der Gewerkschaft Seehausen-Weimar wurden die Abrechnungen in Höhe von 2.436.074 Mk. durch den Gewinn aus 1921 abgedeckt.

Bei der Gewerkschaft Kasselroda erhöhte sich der Gewinnvortrag von 3.855.145 Mk. auf 6.221.069 Mk. Die Gewerkschaft Richard stieg den vorjährigen Verlust von 639.659 Mk. und erzielte darüber hinaus einen Gewinn von 902.170 Mk. Bei der Gewerkschaft Heilsbrunn verminderte sich der Gewinnvortrag von 717.331 Mk. auf 735.765 Mk., wozu sich der Verlustvortrag bei der Gewerkschaft Glimmerode von 617.000 Mk. auf 598.594 Mk. erhöhte.

### Preiserhöhungen.

Erhöhung der Zementpreise. Zum Ausgleich der Kohlenpreis- und Frachterhöhungen werden die Zementpreise für 10.000 Kilogramm einschließlich Verpackung, aber einschließlich Umlagesteuer ab 1. April wie folgt erhöht werden: für das Gebiet des Norddeutschen Zementverbandes um 853 auf 10.133 Mk., für das Gebiet des Rheinisch-Westfälischen Zementverbandes um 653 auf 8.095 Mk. und für das Gebiet des Süddeutschen Zementverbandes um 983 auf 10.133 Mk.

Die Wittenbergvereinigung hat die Preise für Gas- und Elektrizität ab 1. April um rund 40 Proz. erhöht.

Die neuen Eisenpreise. Am 1. April trat ein neues gemeinschaftliches Preisverzeichnis, bestehend aus Vertretern des Deutschen Stahlbundes, der Werksmeister- und Händlervereine, verbindlich in Kraft. Es enthält folgende Preise für Walzwerke: 1. 110er Platten 770 Mk., 2. 110er Platten 770 Mk., 3. 110er Platten 770 Mk., 4. 110er Platten 770 Mk., 5. 110er Platten 770 Mk., 6. 110er Platten 770 Mk., 7. 110er Platten 770 Mk., 8. 110er Platten 770 Mk., 9. 110er Platten 770 Mk., 10. 110er Platten 770 Mk.

Kohlenpreiserhöhung, sobald die Steuer zahlungsfähig bekannt ist. Der Antrag für die Eisen-Martin-Schmelze beträgt bis auf weiteres 900 Mk. die Tonne. Die oberirdischen Werke sind berechtigt, für Lieferungen bis auf weiteres allgemein einen Mehrpreis zu fordern von 1250 Mk. unter Fortfall des Siemens-Martin-Vergleiches von 900 Mk. bei einem Mindestschmelzpreis von 420 Mk.

Antikonzernell Aktien-Ges. Die Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals von 3 auf 5 Mill. Mark. 1500 Aktien werden von der Commers- und Privatbank übernommen und den Aktionären zu 200 Proz. angeboten.

Consolidierte Aktiengesellschaft. Die in Frankfurt a. M. abgehaltene außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Erhöhung des Grundkapitals um 30 Mill. Mk. Stammaktien und 15 Mill. Mk. Vorzugsaktien mit Einbehaltungsberechtigung ab 1. Januar 1922 auf 855 Mill. Mk. Die Vorzugsaktien sollen mit den bereits bestehenden 600.000 Aktien gleichberechtigt sein. Die jungen Vorzugsaktien werden einem Bankkonsortium unter Führung der Mitteldeutschen Kreditbank in Frankfurt a. M. zum Verkauf angeboten. Die Verpfändung derselben, die den alten Vorzugsaktien besagt, soll auf je 4 alte 3 neue Vorzugsaktien zum Kaufpreis beschränkt werden. Von den 30 Mill. Mk. Stammaktien werden 10 Mill. Mk. dem gleichen Bankkonsortium zu 300 Proz. mit der Verpfändung übergeben, die den alten Stammaktien zu 300 Proz. dort anzuweisen, daß

Schiffahrtsgesellschaft. Die Generalversammlung des Schiffahrtsgesellschafts in Berlin beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 300.000 Mk. Die Aktien-Gesellschaft in Berlin beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 300.000 Mk. Die Aktien-Gesellschaft in Berlin beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 300.000 Mk.

Interessengemeinschaft. Die Interessengemeinschaft der Arbeiter-Genossenschaft in Berlin beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 300.000 Mk. Die Interessengemeinschaft der Arbeiter-Genossenschaft in Berlin beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 300.000 Mk.

Verkauf von Eisen. Die Eisenwerke in Berlin beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 300.000 Mk. Die Eisenwerke in Berlin beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 300.000 Mk.

Verkauf von Eisen. Die Eisenwerke in Berlin beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 300.000 Mk. Die Eisenwerke in Berlin beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 300.000 Mk.

Verkauf von Eisen. Die Eisenwerke in Berlin beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 300.000 Mk. Die Eisenwerke in Berlin beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 300.000 Mk.

Verkauf von Eisen. Die Eisenwerke in Berlin beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 300.000 Mk. Die Eisenwerke in Berlin beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 300.000 Mk.

Verkauf von Eisen. Die Eisenwerke in Berlin beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 300.000 Mk. Die Eisenwerke in Berlin beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 300.000 Mk.

Verkauf von Eisen. Die Eisenwerke in Berlin beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 300.000 Mk. Die Eisenwerke in Berlin beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 300.000 Mk.

Verkauf von Eisen. Die Eisenwerke in Berlin beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 300.000 Mk. Die Eisenwerke in Berlin beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 300.000 Mk.

Verkauf von Eisen. Die Eisenwerke in Berlin beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 300.000 Mk. Die Eisenwerke in Berlin beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 300.000 Mk.

Verkauf von Eisen. Die Eisenwerke in Berlin beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 300.000 Mk. Die Eisenwerke in Berlin beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 300.000 Mk.

Verkauf von Eisen. Die Eisenwerke in Berlin beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 300.000 Mk. Die Eisenwerke in Berlin beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 300.000 Mk.

Verkauf von Eisen. Die Eisenwerke in Berlin beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 300.000 Mk. Die Eisenwerke in Berlin beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 300.000 Mk.

Verkauf von Eisen. Die Eisenwerke in Berlin beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 300.000 Mk. Die Eisenwerke in Berlin beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 300.000 Mk.

Verkauf von Eisen. Die Eisenwerke in Berlin beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 300.000 Mk. Die Eisenwerke in Berlin beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 300.000 Mk.

Verkauf von Eisen. Die Eisenwerke in Berlin beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 300.000 Mk. Die Eisenwerke in Berlin beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 300.000 Mk.

Verkauf von Eisen. Die Eisenwerke in Berlin beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 300.000 Mk. Die Eisenwerke in Berlin beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 300.000 Mk.

Verkauf von Eisen. Die Eisenwerke in Berlin beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 300.000 Mk. Die Eisenwerke in Berlin beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 300.000 Mk.

### Franz Samson & Co., Kom.-Ges.

Halle a. S. Bankgeschäft Leipzigstr. 67  
Fennrl 6366  
An- und Verkauf von Effekten.

### Hallische Börsen-Kurse vom 1. April.

Staats- und Stadt-Anleihen		Anleihen Industrieller Gesellschaften	
4 Anb. Staats-Anleihen v. 1919	94	4 Creditanstalt Hyp.-Anl.	98
4 Anb. Stadt-Anleihen v. 1900	94	4 K. K. Hyp.-Anl.	100
4 Anb. Stadt-Anleihen v. 1902	94	4 K. K. Hyp.-Anl.	100
4 Anb. Stadt-Anleihen v. 1904	94	4 K. K. Hyp.-Anl.	100
4 Anb. Stadt-Anleihen v. 1906	94	4 K. K. Hyp.-Anl.	100
4 Anb. Stadt-Anleihen v. 1908	94	4 K. K. Hyp.-Anl.	100
4 Anb. Stadt-Anleihen v. 1910	94	4 K. K. Hyp.-Anl.	100
4 Anb. Stadt-Anleihen v. 1912	94	4 K. K. Hyp.-Anl.	100
4 Anb. Stadt-Anleihen v. 1914	94	4 K. K. Hyp.-Anl.	100
4 Anb. Stadt-Anleihen v. 1916	94	4 K. K. Hyp.-Anl.	100
4 Anb. Stadt-Anleihen v. 1918	94	4 K. K. Hyp.-Anl.	100
4 Anb. Stadt-Anleihen v. 1920	94	4 K. K. Hyp.-Anl.	100

### Pfandbriefe

4 Landb. Pfandb. v. 1919	94
4 Landb. Pfandb. v. 1920	94
4 Landb. Pfandb. v. 1921	94
4 Landb. Pfandb. v. 1922	94

### Eisenbahn- u. Kleinbahn-Anl.

4 Eisenbahn-Anl. v. 1919	94
4 Eisenbahn-Anl. v. 1920	94
4 Eisenbahn-Anl. v. 1921	94
4 Eisenbahn-Anl. v. 1922	94

### Bergwerke-Anleihen

4 Bergwerke-Anl. v. 1919	94
4 Bergwerke-Anl. v. 1920	94
4 Bergwerke-Anl. v. 1921	94
4 Bergwerke-Anl. v. 1922	94

### Bergwerke-Aktien

4 Bergwerke-Akt. v. 1919	94
4 Bergwerke-Akt. v. 1920	94
4 Bergwerke-Akt. v. 1921	94
4 Bergwerke-Akt. v. 1922	94

### Industrie-Aktien

4 Industrie-Akt. v. 1919	94
4 Industrie-Akt. v. 1920	94
4 Industrie-Akt. v. 1921	94
4 Industrie-Akt. v. 1922	94

### Deutsche Continental-Gesellschaft

Die Verwaltung schlägt 15 Proz. (11 Proz.) Dividende vor.

### Amerikanischer Baumwollmarkt.

Die Preise werden sich in Höhe von 100 bis 150 Prozent erhöhen.

### Deutsche Continental-Gesellschaft

Die Verwaltung schlägt 15 Proz. (11 Proz.) Dividende vor.

### Amerikanischer Baumwollmarkt.

Die Preise werden sich in Höhe von 100 bis 150 Prozent erhöhen.

### Deutsche Continental-Gesellschaft

Die Verwaltung schlägt 15 Proz. (11 Proz.) Dividende vor.

### Amerikanischer Baumwollmarkt.

Die Preise werden sich in Höhe von 100 bis 150 Prozent erhöhen.

### Deutsche Continental-Gesellschaft

Die Verwaltung schlägt 15 Proz. (11 Proz.) Dividende vor.

### Amerikanischer Baumwollmarkt.

Die Preise werden sich in Höhe von 100 bis 150 Prozent erhöhen.

### Deutsche Continental-Gesellschaft

Die Verwaltung schlägt 15 Proz. (11 Proz.) Dividende vor.

### Amerikanischer Baumwollmarkt.

Die Preise werden sich in Höhe von 100 bis 150 Prozent erhöhen.

### Deutsche Continental-Gesellschaft

Die Verwaltung schlägt 15 Proz. (11 Proz.) Dividende vor.

### Amerikanischer Baumwollmarkt.

Die Preise werden sich in Höhe von 100 bis 150 Prozent erhöhen.

### Deutsche Continental-Gesellschaft

Die Verwaltung schlägt 15 Proz. (11 Proz.) Dividende vor.

### Amerikanischer Baumwollmarkt.

Die Preise werden sich in Höhe von 100 bis 150 Prozent erhöhen.

### Biocitin

stärkt Körper- u. Nerven

das grosse Heer der Nervösen

denen Biocitin Kräftigung und Aufrichtung des gesamten Nervensystems bringt. Biocitin ist in der früheren bewährten Güte in Apotheken u. Drogerien wieder erhältlich. Probe und ausführende Broschüre auf Wunsch völlig kostenlos durch die Biocitin-Fabrik, G. m. b. H., Berlin SW 61, Pr.

**Franz Reich**  
 Halle a. S., Fernruf 6049, Postfach 8049.  
 Hoflieferant  
 Große Steinstr. 16.

**Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten**

Kostüme, Mantel- und Tee-Kleider  
 Mäntel, Waschkleider, Blusen und Jumper

**Leder-Jacken und -Mäntel**

Eleganteste Anfertigung nach Mass.

**Wond-Extra**  
  
 Klingens Rasierapparate  
 BERLIN S.W. 11, SELLE ALLIANZSTR. 92  
 ZU HABEN IN DEN EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN

**Frauen es sagt!**  
 Lesen Sie das Lehrwerk des Frauenarztes  
 Dr. med. Serson, sowie des Liebeslebens des  
 Menschen (10 Abb.). Diese Bücher klären Euch  
 auf. Preis Mk. 20.- Nachnahme extra.  
 Versand „Pandora“, Charlottenburg 2  
 Postfach 12, Abl. 8.

**künstliche Augen**  
  
 nach der Natur für Patienten  
 Augenkünstler  
 L. Müller Uri, Leipzig u. Berlin,  
 Karlstrasse 15.

**Gummi-Tischdecken**  
 in reizenden Mustern.  
 Ersatz für Tischtücher.  
**Gummi-Hosenträger**  
 in gross. Auswahl.

**Wachstuche**  
 weiss, bunt und blau gemustert  
 in sehr grosser Auswahl!

**Teppiche**  
 Axminster, Velour, Haargarn u. Cocos.

**Vorlagen**

**Cocos-Abtreter**

**Markttaschen**

**Kollegmappen**

**Linoleum-Läufer**

**Linoleum-Teppiche**

**Linoleum vom Stück**

**Hugo Nehab**  
 Nachl.  
 3 Große Ulrichstrasse 3  
 Marktküche.  
 Auf Firma und Hausnummer bitte  
 genau zu achten

**Möbel**  
 auf  
**Teilzahlung!**  
 Große Auswahl kompletter  
 Küchen :: Schlafzimmer  
 Speisezimmer, Herrenzimmer  
 Polstermöbel, Kleiderschränke  
 Vertikos, Waschkommoden usw.  
 Leichte Zahlungsweise — Bequeme  
 Monats- oder Wochenraten  
**Cichmann & Co.**  
 Große Ulrichstr. 51  
 Eingang Schulstr.

**Moderne Transmissionsen**  
 gegen eigene Altersschwächen  
 Gebirgsdränke, Mauer-  
 schränke, Kassetten abzu-  
 geben. Wie es u. Vorratstufen  
 auf Wand.  
 H. & F. Steinbach,  
 Brühlthausen 59 i. Thür.  
**Zukunft!**  
 Glück, Reichtum, Ehreben:  
 Schatzen sind nach al. rale. le  
 (Sternentage berechn. d. Ge-  
 Rat in Ehr, Glück u. Streben.  
 Zur Geburtsdaten u. d. d. d. d.  
 künftigen. Etwa treif und  
 wiffentlichlich Viele Dank-  
 schreiben zu sammel n.  
 Thevs, Hannover II anent 3

**Hervorragende Bürofedern**  
  
**BRAUSE & ISERLOHN**

**KÖN. HOLLÄNDISCHER LLOYD**  
  
 PASSAGIER-, POST-UND FRACHTDIENST  
 VON AMSTERDAM NACH  
**SUD-AMERIKA**  
 PERNAMBUCO - BAHIA  
 RIO DE JANEIRO - SANTOS  
 MONTEVIDEO - BUENOS AIRES  
 NÄHERE AUSKUNFTE DURCH  
**Bahnspediteure Zillmann & Lorenz**  
 Delltzerstrasse 6 c.

**Zentralheizungen**  
 aller Systeme wie.  
 Warmwasserheizungen, Dampf- u. Luftheizungen,  
 Warmwasserbereitungs-, Bade- u. Lüftungsanlagen,  
 Dampfkoch-, Dampfwasch- und Desinfektionsanlagen,  
 Fernheizungen : Abwärmeverwertung.  
**Dicker & Werneburg, G. m. b. H.,**  
 HALLE a. S. — Fernruf 6031 u. 5749.  
 Älteste Hallische Zentralheizungsirma. — Beste Referenzen.

**Asthma**  
 ist heilbar, auch bei ver-  
 alteten Leuten. Sprech-  
 stunden jeden Sonnabend  
 10 1 Uhr, Halle, Forsier-  
 straße 51, 1 bei Hluth.  
 Dr. med. Zacharias, Arzt,  
 Berlin.

**Reform-Beinkleider**  
  
 So. (Hup)-Hosen,  
 Turnhosen  
 f. Damen u. 311 Aden,  
 in arisiert. Zuschnitt.  
 H. Schnepf Nachf.  
 A. & F. Ebermann  
 Halle a. S.,  
 Gr. Steinstr. 84.

**Ein Schicksal**  
 voll Glück und Harmonie  
 erblüht Ihnen, ein Ratge-  
 ber in allen Leben lagen;  
 Beruf, Ehe, Liebe, Gesund-  
 heit, Spekulation, Reisen  
 usw. ein Führer zu Erfolg  
 und Wohlstand wird ein  
 genau berechnetes Horo-  
 skop. Näheres gegen Ein-  
 sendung Ihres Geburts-  
 datums und Namens  
 Preis M. 15, Porto M. 3.25,  
 Astrol. Büro H. Bruhns  
 Berlin-Schöneberg A 209.

**Graue Haare?**  
 machen 10 Jahre älter  
 Wer auf Wiedererlangung  
 seiner früheren Farbe des  
 Kopf- u. Barthaars Wert  
 legt, gebraucht  
**„Jugentin“.**  
 Jugentin erzeugt durch  
 Einwirkung auf die Haar-  
 wurzel allmählich die  
 frühere Haarfarbe, ohne  
 zu färben. Jugentin wirkt  
 gerade u. ideal gegen  
 Schuppen und Haarausfall.  
 Flasche Mk. 20.  
 Alleinverkauf für Halle:  
**C. Klappenbach,**  
 Gr. Ulrichstr. 41.

**Wir**  
 fabrizieren selbst!!  
 Bei uns kaufen Sie  
 aus erster Hand!!  
 Wir sind in jeder Hinsicht  
**Leistungsfähig!!**  
 Neuheiten in  
**Damen-Hüten**  
 aus Erzeugnissen eigener Hut-Fabrik  
 Topal, Liseret, Liseret-Imitation,  
 Japanbret, Litze, Strohhüte etc.  
**Umpreß-Hüte**  
 für Damen u. Herren in höchster Vollendung!  
 Strohh- und Filzhu-Fabrik  
**Franz Zenk,**  
 Halle a. d. S., Kl. Berlin 1-2  
 Fab. H-Niederlagen: Leipziger Str., Ecke  
 Poststr. 1, Merseburger Str. 161 (a. d. Königste.)  
 Engrosverkauf: Kl. Berlin 2 - G. gr. 1910

**Krebs,**  
 Magen- und Leberleiden  
 selbst ihre Daport an. Verlangen Sie noch heute kosten-  
 los und franko Broschüre von  
**Schald Schulte, Apotheker,**  
 Goslar am Harz.

**RAUCHER**  
**SPAREN GELD**  
 wenn dieselben meine Rauc-  
 tabake direkt ab Fabrik beziehen.  
 Verende franko einsch. Verpackung gegen  
 Nachnahme:  
 8 Pfd. 8 Pfd. 8 Pfd. 8 Pfd. 8 Pfd.  
 200 M. 240 M. 280 M. 320 M. 400 M.  
 in erstklassiger reiner Qualität, auf Wunsch in  
 den einzelnen Sorten sortiert.  
**Tabakfabri. W. Hoffer, Düsseldorf 384.**  
 Friedrichs-Pl. 108-112

**Geschlechtsleiden**  
 und ihre Behandlung durch unschädliche lan-  
 gerprobte Kräuterkruren ohne Einspritzung und  
 ohne Berührung des Geschlechtsorgans, unter  
 Leiden. Ausführl. Broschüre mit Anweisung zur  
 Selbstbehandlung und vielen Dankschr. versendet  
 diskret gegen Mk. 5.-  
 Dr. M.A. Raueser, med. Verlag, Hannover, Odeonstr. 3

Gute betehende Unternehmungen  
 werden unter Berücksichtigung aller einschlägigen  
 Fragen, insbesondere der finanziellen, unter  
 günstigen Bedingungen in  
**Aktienanleihen**  
 umgewandelt bei gleichzeitiger Aufnahme des er-  
 forderlichen Kapitals. Verlangen Sie Prospekte  
 und unentgeltlich die Auskunft.  
**„Roland“**  
 Allgemeine Kreditbank, Gütersloh u. Finanz-  
 Treuhandgesellschaft m. b. H. Roman-  
 schloß  
 Leipzig. Telefon 4606 Georgiring 9.